

reduziert. Staatliche Aufgaben werden auch im Forstwesen abgebaut oder privatisiert. Die Wälder sollen in erster Linie möglichst hohe Gelderträge abwerfen. *Die Zeit des Waldes* ist ganz offensichtlich noch nicht angebrochen. Dies stimmt nachdenklich und mahnt zur Umkehr. Jeder an der Natur Interessierte sollte sich daher mit den Forderungen dieses Buches auseinandersetzen.

Gratulation und Glückwunsch an die Autoren zu dem gelungenen Werk und dem Verlag Zweitausendundeins für die meisterhafte Edition. Es ist sowohl für den Laien wie für den Fachmann eine spannende und lehrreiche Lektüre. Dem Buch ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

*Heiner Grub*

*Wilfried Ott*

**Die besiegte Wildnis – wie Bär, Wolf, Luchs und Steinadler aus unserer Heimat verschwanden.**

*DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen. 255 Seiten, 64 Abbildungen. Pappband € 29,90.*

*ISBN 3-87181-011-8*

Bär, Wolf, Luchs und Steinadler schauen uns heute aus den Gehegen der Zoos an, und wir sehen durch Gitterstäbe sie an, als seien sie wie Tiger, Löwen oder Giraffen Vertreter der Tierwelt ferner Länder. Dass es noch keine 160 Jahre her ist, seit 1847 der letzte Wolf in Württemberg erlegt worden ist, macht man sich selten bewusst.

Wilfried Ott, 1986 bis 1997 Landesforstpräsident unseres Landes, hat in mühevoller Kleinarbeit die Geschichte der Bekämpfung und Ausrottung der genannten «wildten Tiere» in Baden-Württemberg und den Nachbargebieten nachvollzogen und aufgezeichnet. Diese Tierarten wurden zu allen Zeiten als Feind des Menschen angesehen und seit dem 16. Jahrhundert, als man die entsprechenden Waffen, Fallen und Fangmethoden entwickelt hatte, systematisch bekämpft. Wenn man die Ausrottung heute mit anderen Augen sieht und mancherorts sogar für den Luchs Auswilderungsversuche unternimmt, so muss man für die Menschen ver-

gangener Jahrhunderte das Verhältnis als Nahrungskonkurrenten und als Gefahr für Leib und Leben einfach akzeptieren und für die Bekämpfung Verständnis zeigen. Das Traurigste an der ganzen Ausrottung ist vielleicht das Triumphgebaren der Jäger, die ihr «Waidwerk» nicht als lästige Pflicht, sondern als edle, bewundernswürdige Tat ansahen und sich entsprechend feiern ließen. Haltung und Gesichtsausdruck des «Adlerkönigs» Leo Dorn, der 75 Steinadler erbeutet hat (Abbildung Seite 219), zeigen überdeutlich die Gesinnung des Schützen.

Die Schilderung der geistigen Einstellung der Bevölkerung und der Jäger zum Raubwild, dem jegliche Daseinsberechtigung abgesprochen wurde, zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch. Dies hängt hauptsächlich damit zusammen, dass die wichtigste Quelle für den Autor die historische Jagdliteratur ist, aus der vieles zitiert wird und aus der auch die meisten Abbildungen stammen. So ergibt sich ein sehr authentisches Bild von der Bekämpfung, vor allem aber auch von der häufigen Unkenntnis über die Lebensweise der betreffenden Wildarten und den wirklichen Schaden, den sie anrichteten. Vieles wurde hier früher übersteigert und mystifiziert, die Feindbilder wurden geradezu gepflegt. In den Märchen erschrecken ja die grausamen Bären und Wölfe die Kinder bis heute in einem völlig irrealen Zusammenhang (Beispiel Rotkäppchen).

Hat man über die Ausrottung unserer Wildtiere schon hier und da mal etwas gelesen, so doch nie im Zusammenhang und nie ausführlich. Es ist das Verdienst von Wilfried Ott, die Materie gründlich aufgearbeitet und zahlreiche Originalzeugnisse herangezogen zu haben. So ist dieses Buch einerseits ein wissenschaftliches Werk, das sich aber keineswegs trocken liest, sondern das lebendig geschrieben ist und sich – wären die Hintergründe nicht so traurig – geradezu vergnüglich lesen lässt. Das Abenteuer des Grafen Arco-Zinneberg, der 1860 an überhängender Felswand auf einer 35 m (!) hohen Leiter freistehend einen Adler aushorstete (Schilderung mit Abbildung Seite 223

f.), ist geradezu sensationell und zirkusreif. Ein solchen Helden könnte man heute brauchen, um Greifvögel in Steinbruchwänden zu beringen.

Stellt man das Werk in einen etwas größeren Rahmen, so wird hierin der Umgang des Menschen mit der Natur deutlich. Wenn auch aus anderer Motivation heraus, so rottet der Mensch auch heute ständig Tier- und Pflanzenarten aus, durch zu intensives Wirtschaften, als Konkurrenten für seine Lebensansprüche, aber auch durch weltweites gezieltes Bejagen, das mehr als Sport denn als Nahrungserwerb zu sehen ist. Man darf sich schon die Frage stellen, ob es ethisch oder sonst wie vertretbar ist, dass manche Jäger um die halbe Welt fahren, um etwas ganz Seltenes abzuschießen und sich daheim an die Wand zu hängen. So kann das Buch auch als Beispiel für unseren Auftritt auf dem Globus gesehen werden, und manches, was wir heute für richtig halten oder zumindest dulden, beurteilen unsere Nachfahren sicher mit ähnlichen Maßstäben wie wir heute die Ausrottung von Bär, Wolf, Luchs und Steinadler.

Das Buch ist schön gemacht und jedem Naturfreund zu empfehlen. Wenn man etwas monieren wollte, dann vielleicht die unsystematische Verwendung der Kursivschrift, die merkwürdigerweise nur bei längeren Zitaten verwendet wird. Aber dies ist nicht dem Autor, sondern dem Verlag zuzuschreiben, der mit einzelnen Zeilen am Ende einer Seite (S. 7, 83, 201 usw.) – bis vor kurzem ein unverzeihlicher Verstoß gegen althergebrachte Setzerregeln – auch beweist, dass der Computer zu wenig Kontrolle erfahren hat.

*Reinhard Wolf*

*Peter K. Klein (Hrsg.)*

**Der mittelalterliche Kreuzgang. The medieval Cloister – Le cloître au Moyen Age.** Architektur, Funktion und Programm. *Schnell + Steiner Verlag Regensburg 2004. 408 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Pappband € 59,90. ISBN 3-7954-1545-4*

In diesem mehrsprachigen Band – von den 21 Aufsätzen sind zehn französisch, sechs deutsch, vier englisch,